

Neun Stunden Töfflifahrt für Zug

Der Kanton Zug ist seine Passion: Markus Müller (40) sammelt alles, was ihm in die Hände fällt. Mit etwas Glück trifft man ihn dieser Tage an.

Martin Mühlebach

In der Nacht auf Mittwoch, um 3 Uhr in der Früh, startete der in Oftersheim bei Heidelberg wohnhafte Deutsche Markus Müller auf seinem Oldtimer-Töffli «Heidi» zu einer rund neunstündigen Fahrt. Das Ziel: die Stadt Zug, genauer die Destillerie Etter in der Chollerermüli. Deren Geschäftsleiter Gabriel Galliker-Etter schildert die Hintergründe: «Markus Müller habe ich 2016 auf der Pro Wein in Düsseldorf kennen gelernt. Seither verbindet uns eine innige Freundschaft.»

Seit 2017 fährt der gelernte Restaurationsfachmann jährlich mindestens einmal nach Zug. Wo Müller mit seinem Töffli, einem Schweizer Exportmodell mit dem Nummernschild HD-ZG (Heidelberg-Zug) 350 H (Anzahl der Kirschbäume, die es in Zug in früheren Jahren gab), auftaucht, sorgt es für Aufsehen. Das Gefährt wurde im Technik-Museum Sinsheim/Speyer während dreier Jahre von Müllers Arbeitskollegen Manfred Fink fachmännisch restauriert und mit Zuger Utensilien veredelt.

Er trägt ein auffälliges Outfit

Dass die Leute vom 40-jährigen Markus Müller und seinem Gefährt mit den Zuger Utensilien und Emblemen wie wild Fotos knipsen, freut ihn. An seinem Töffli sind auch alte Zuger Münzen eingebaut. So etwa ein 2-Räppler von 1870, dem Gründungsjahr der Etter-Destillerie. Müller sagt: «Es ist schön, zu sehen, dass die Leute Interesse zeigen an nostalgischen Fahrzeugen.» Das Interesse gilt aber nicht «Heidi» allein. Es gilt auch dem Fahrer im weissen Overall und den weissen Sportschuhen, die mit dem Zuger Kantonswappen bestickt und



Markus Müller fährt immer wieder gern nach Zug. Hier ist er in der Altstadt zu sehen.

Bild: Matthias Jurt (14. Juli 2021)

dem Schriftzug der Destillerie bestückt sind. Wenn Markus Müller von Zug spricht, kommt es einer Liebeserklärung gleich. Voller Begeisterung erzählt er: «Als ich 2017 zum ersten Mal nach Zug kam und dem Chriesi-Sturm in der Altstadt beiwohnte, pflanzte ich im August auf dem Blasenberg meinen eigen-

en Kirschbaum, dessen eher kleine Früchte – Dolleseppler Brennkirschen – einen intensiven Geschmack haben.»

Vom Standort des Baums sehe man den Zugersee. Er träume davon, an einem schönen Tag unter seinem Baum zu liegen. In absehbarer Zeit, so hoffe er, mit einem kleinen Schluck

von ersten aus seinen eigenen Früchten gebrannten Kirsch. Mit einem süffisanten Lächeln bemerkt Müller: «In meinen Adern fließen Fruchtbrand und eine ganze Portion Passion für Zweiradfahrzeuge, die ich von meinem Opa Hein Stöpske geerbt habe.» Für die diesjährige Tour durchs Zugerland hat sich

Markus Müller ein dichtes Programm zusammengestellt. Am Mittwoch genoss er vom Park Tower die Aussicht über die Stadt Zug. Dank einer Sondergenehmigung fuhr er auf «Heidi» zum Bergrestaurant Wildspitz, wo er ein Käsefondue und eine Zuger Kirschtorte mit viel «gesegnetem Kirsch» genoss. Am

«In meinen Adern fließen Fruchtbrand und die Passion für Zweiradfahrzeuge.»

Markus Müller
Zug-Fan aus Oftersheim (D)

Donnerstag standen eine Fahrt über die Hochstuckli-Hängebrücke und ein Besuch des Verkehrshauses in Luzern auf dem Programm, ehe Müller am Freitag nach einer Stippvisite bei Radio Sunshine in Rotkreuz wieder die rund 300 Kilometer lange Strecke nach Oftersheim in Angriff nimmt.

Wohl einziges Zug-Museum in Deutschland

Zu Hause wird Markus Müller in jeder Ecke eine Vitrine vorfinden, in der Zuger Fruchtbrände einen Ehrenplatz einnehmen. In der Mitte des Raumes steht ein grosser Holztisch. Diesen zierten Zuger Accessoires wie Silbermünzen, Porzellan, Wappen, ein Offiziersbecher und ein Kupferstich der Vorstadtkatastrophie von 1887, als bei der heutigen Katastrophenbucht mehrere Häuser in den Zugersee stürzten. Markus Müller betont: «Ich beherberge – sozusagen – das einzige Zug-Museum in Deutschland. Darauf bin ich stolz.»

Daniel Brunner ist neuer Geschäftsleiter von Consol

Der 49-Jährige hat die Führung der Zuger Institution übernommen. Er löst den Interimsleiter ab.

Zug Der Vorstand von Consol hat Daniel Brunner zum neuen Vorsitzenden der Geschäftsleitung gewählt. Er hat am 1. Juli sein Amt angetreten, wie es in einer Medienmitteilung der Institution für Arbeit für Menschen mit Erwerbseinschränkung heisst.

«Daniel Brunner hat uns überzeugt. Als führungs- und kommunikationsstarke Persönlichkeit mit grosser Empathie bringt er die notwendigen Erfahrungen und das Fachwissen mit, um nicht nur die laufenden Projekte und Geschäfte gezielt weiterzuführen, sondern um Consol erfolgreich in die Zukunft zu führen», wird Roland Zerr, Vorstandspräsident Consol, in der Mitteilung zitiert. Daniel Brunner blickt auf langjährige Berufserfahrung in ver-

schiedenen Führungspositionen in schweizerischen wie internationalen Unternehmen zurück. Der diplomierte Experte in Rechnungslegung und Controlling war unter anderem Mitgründer und langjähriger CEO eines Start-ups in der Kleintiermedizin und ist aktiv als Dozent in eidgenössischen Lehrgängen und an Höheren Fachschulen tätig. Brunner ist 49 Jahre alt, verheiratet, hat zwei Kinder und wohnt in Küsnacht am Rigi.

Mit dem Stellenantritt von Daniel Brunner geht gleichzeitig das Engagement von Guido Furer zu Ende, der Anfang 2020 interimistisch die Consol-Leitung übernommen hatte. Furer wird für die Einarbeitung des Nachfolgers noch bis Ende August, dem Ablauf seines Mandats, zur Verfügung stehen. (haz)

Kantonalbank mit 37 Millionen Franken Halbjahresgewinn

Ausleihungen und Kundengelder haben erneut zugenommen – allerdings auch der Aufwand.

Wirtschaft Die Zuger Kantonalbank frohlockt in einer Medienmitteilung über das Halbjahresergebnis. Der Geschäftsertrag steigt um 4,6 Prozent auf 114,8 Millionen Franken. Die beiden wichtigsten Ertragskomponenten – der Zinserfolg und das Kommissionsgeschäft – seien gegenüber der Vorjahresperiode deutlich gesteigert worden. Der Halbjahresgewinn liegt mit 37,4 Millionen Franken auf Vorjahresniveau.

Das «sehr erfreuliche Ergebnis» verdeutliche «die Stabilität des Geschäftsmodells». Die Bilanzsumme steigt um 3,5 Prozent auf 17,5 Milliarden Franken. Kundenausleihungen tragen mit 261,9 Millionen Franken zum Bi-

lanzwachstum bei. Die Zuger Kantonalbank erwarte auch ein gutes Jahresergebnis 2021. Das betreute Depotvermögen beträgt 15,1 Milliarden Franken; dies entspreche einer Zunahme von 1,7 Milliarden (12,6 Prozent) gegenüber Ende 2020.

Negativzinsen nicht für alle Kunden

Im Rahmen des Covid-19-Kreditprogramms des Bundes betragen die Kredite nach ersten Rückzahlungen per Mitte 2021 80,4 Millionen Franken. Ausfälle im Zusammenhang mit der Coronapandemie seien keine zu verzeichnen. «Trotz anhaltendem Margendruck» kann der Netto-Erfolg im Zinsengeschäft

um 1,5 Prozent auf 74,7 Millionen Franken gesteigert werden. Negativzinsen geben die Zuger Kantonalbank «weiterhin nur vereinzelt und auf individueller Basis» an Kunden weiter.

Im Vorjahresvergleich erhöht sich der Aufwand um 3,3 Prozent auf 54,3 Millionen Franken. Der Personalaufwand steigt um 2,2 Prozent. «Investitionen in digitale Dienstleistungen und zur Steigerung der internen Effizienz sowie zusätzliche Raumkosten während der Umbauzeit von Geschäftsstellen» führen zu Mehrausgaben von 1 Million Franken beim Sachaufwand. Ab Mitte August wird die Geschäftsstelle in Menzingen modernisiert. (bier)

Strasse bleibt wochenlang zu

Steinhausen/Baar Die Verbindung zwischen den beiden Gemeinden über den Zimbel ist diesen Sommer während rund sechs Wochen gesperrt. Die Gemeinde Steinhausen saniert die Strasse vom Abzweiger Tann bis zur Gemeindegrenze Baar beim Zimbelwald laut einer Mitteilung. Der Belag sei in schlechtem Zustand und werde ersetzt. Ebenso werde die Strassenwasserung in Stand gesetzt.

Während der Bauarbeiten, die seit dem vergangenen Mittwoch bis voraussichtlich Ende August dauern, ist dieser Abschnitt der Blickensdorferstrasse für jeglichen Verkehr gesperrt. Wer mit dem Auto nach Baar will, soll laut der Mitteilung der Gemeinde Steinhausen auf die Autobahn ausweichen. «Velofahrerinnen und Velofahrer nutzen den Fuss- und Veloweg parallel zur Autobahn in die Höfe.» Eine Umleitung sei signalisiert. (bier)